

2/2026

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt



Kunst

- Die Rumpf-Kanzel
- Schläfenlocken
- Konfirmationen



Bilde, Künstler! Rede nicht! Nur ein Hauch sei dein
Gedicht.
Johann Wolfgang von Goethe

Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese
hat nur *Geschöpfe*, jene hat *Menschen*
gemacht.
Friedrich von Schiller

Künstler wird nur der, welcher sich vor
seinem eigenen Urteil fürchtet.
Ludwig Anzengruber

Kein anderer Beruf ist im Stande, das Herz
mit einer solchen göttlichen Genugtuung zu
lohnern, als das Künstlertum.
Peter Rosegger

Der alte Satz: Aller Anfang ist schwer, gilt nur
für Fertigkeiten. In der Kunst ist nichts
schwerer als Beenden und bedeutet zugleich
Vollenden.
Marie von Ebner-Eschenbach

In Christus ist alles geschaffen, was im
Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das
Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder
Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm
geschaffen.
Kolosser 1,16

Oft trifft man wen, der Bilder malt, viel seltener wen, der sie
bezahlt.
Wilhelm Busch

Die Kunst besteht darin, dass sie in einem Kunstwerk nicht
zu bemerken ist.
Ovid



Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, die Natur
zu kopieren, sondern sie auszudrücken!
Honoré de Balzac

Jeder Künstler hat irgendwann einmal als
Amateur angefangen.
Ralph Waldo Emerson

Die Mutter der nützlichen Künste ist die Not,
die der schönen der Überfluss.
Arthur Schopenhauer

Als ob Kunst nicht auch Natur wäre und Natur
Kunst!
Christian Morgenstern

Im Anfang schuf Gott Himmel und die Erde.
1.Mose 1,1

Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der
Wahrheit zu Grunde gehen.
Friedrich Nietzsche

Doch du, Herr, bist unser Vater. Wir sind der Ton, du bist der
Töpfer; wir alle sind das Werk deiner Hände.
Jesaja 64,8

Ziel der Kunst ist, einfach eine Stimmung zu erzeugen.
Oscar Wilde

Kunst zur Ehre Gottes

In den beiden Chronikbüchern im Alten Testament ist Kunst zur Ehre Gottes ein wichtiges Thema, besonders die künstlerische Ausgestaltung des Gottesdienstes.

Auf Architektur und künstlerische Ausgestaltung des Gotteshauses soll größte Sorgfalt angewendet werden. Die Ausstattung des Tempels, der Altar, die Geräte für den Gebrauch im Gottesdienst, Gefäße und Leuchter werden ausführlich beschrieben, wie auch die Gewänder der Liturgen und Priester.

Die Wände des Tempels sind innen mit Zypressenholz verkleidet, das mit Gold überzogen wurde. Die Verkleidung zeigt Darstellungen von Palmblättern und Blütenketten, Cherubim und Engel. Goldene Cherubim standen im Allerheiligsten.

Ein großes Wasserbecken gehörte zur Ausstattung des Tempels, ebenso zwei Bronzesäulen. 100 Nachbildungen von Granatäpfeln gehörten zum Schmuck des Tempels. Die Arbeiten am Tempel wurden durch erfahrene Künstler ausgeführt, die auch die anderen Kunsthandwerker anleiteten. Die Chronikbücher betonen, dass die Musik eine herausragende Rolle für den Gottesdienst spielt. Mehrere levitische Familien erhielten den Auftrag zur ständigen Ausführung des gottesdienstlichen Gesangs und seiner Instrumentalbegleitung. 2. Chronik 5 berichtet vom Gottesdienst zur Einweihung des Tempels: „Alle Sänger von den Leviten waren in feines Leinen gekleidet: Asaf, Heman, Jedutun, ihre Söhne und ihre Brüder. Mit Zimbeln, Harfen und Leiern standen sie östlich vom Altar. Bei ihnen waren 120 Priester, die Trompeten bliesen. Die Trompeter und Sänger musizierten mit einer Stimme. Sie lobten und dankten dem HERRN. Sie vereinten Trompeten, Zimbeln und alle Instrumente zu ei-

nem Lobgesang für den HERRN: „Ja Er ist gut! Für immer bleibt Seine Güte bestehen!“ (2. Chr. 5, 12 -13; Basisbibel)

Vor allem die Psalmen Davids bildeten nach 2. Chr. 7,6 das Liedrepertoire der Chöre.

Der Sinn des Gottesdienstes ist die Anbetung Gottes durch seine Gemeinde. Diesem Ziel dient das künstlerische Schaffen zur Ausgestaltung des gottesdienstlichen Raumes und der Liturgie des Gottesdienstes – dazu gehören Architektur, bildende Kunst, Kunsthandwerk, Herstellung der liturgischen Gewänder, Dichtung der Liedtexte, Komposition der Musik, die Vorbereitung und Durchführung des gottesdienstlichen Gesangs und seiner Begleitung durch dauerhaft beauftragte Chöre und Musiker und Bau und Pflege der Musikinstrumente.

Bis heute dient Kunst der Ehre Gottes. Wir bewundern Kathedralen mit atemberaubender Architektur, Glasmalereien und Skulpturen und die Fülle der Kirchenmusik mit so herausragenden Werken wie den Oratorien, Passionen und Kirchenkantaten J. S. Bachs – ebenso wie wir das in unseren Gottesdiensten erleben, im künstlerischen Rahmen unserer Kirchengebäude und durch die Kirchenmusik, im Singen und in Aufführungen unserer Kantorei, im Klang der Orgel und unseres eigenen Gemeindegesangs.

Dr. Klaus Wetzel, Pfarrer i.R., Presbyter in Grünstadt



Bildhauerkunst: Die Kanzel in der Martinskirche

Gestaltet von Otto Rumpf

Und dann ist da noch der Wandteppich...

Die Kanzel ist der Ort in der Kirche, an dem die Predigt gehalten wird. Grundlage der Predigt ist die Bibel. Üblicherweise wird jeweils ein kleiner Bibelabschnitt vorgelesen und dann so ausgelegt, dass seine Bedeutung für uns heute deutlich wird. Das „alte“ Gotteswort wird also lebendig und redet neu. Es ermutigt, mahnt, tröstet, orientiert ... es baut die Gemeinde auf. Wenn dies tatsächlich geschieht, ist das freilich nicht einfach dem rhetorischen Können des Predigenden geschuldet, es ist Wirken des Heiligen Geistes.

Der Bildhauer Otto Rumpf (1902-1984), Vater des berühmten Pfälzischen Bildhauers Gernot Rumpf, hat diese Theologie der Verkündigung in unserer Kanzel dargestellt. Zwei Figuren tragen den Kanzelkorb: Die eine Figur hält eine offene Schriftrolle, die andere Figur hat die rechte Hand zum Segen erhoben und hält mit der anderen ein Kreuz. Man kann die Figuren deuten als Mose und Jesus, der eine mit dem göttlichen Anspruch an uns (etwa in den Zehn Geboten), der andere mit Zuspruch (Segen) und Versöhnung (Kreuz). Gottes Wort begegnet uns in beidem, in Gesetz

und Evangelium. Im Prophetenwort und im apostolischen Wort vom Kreuz. Es spricht alttestamentliche Sprache und neutestamentliche.

Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Profeten, da Jesus Christus der Eckstein ist. Eph 2, 19-20



So steht es beiderseits auf dem Kanzelunterbau. Die beiden Seiten des Kanzelaufgangs werden geziert von zwei Vögeln, beide traditionelle Christussymbole: Auf der einen Seite ein Pelikan. Der Legende nach (die allerdings auf einem antiken Missverständnis beruht) nährt der Pelikan seine Jungen mit Blut aus seiner Brust. Darin sah man seit dem Mittelalter ein Symbol für Christus, der sein Blut, sein Leben für uns Menschen hingibt.

Der Phönix auf der anderen Seite, ist der Vogel aus der Mythologie,



der verbrennt und stirbt, um dann aus der Asche neu zu erstehen. Er symbolisiert entsprechend



Christus, den Auferstandenen.

Einen dritten Vogel hat Otto Rumpf geschaffen, am obersten Punkt der Kanzel direkt vor

Lesepult: Eine Taube, die von oben herabkommt. Sie ist Symbol des Heiligen Geistes. Ohne Gottes Geist sind die Worte der Predigt nur Schall und Rauch und die Worte der Bibel nur tote Buchstaben.

Meistens ist diese Taube nicht zu sehen, weil ein Kanzelbehang sie verdeckt. Aber sie ist da, auch wenn man sie nicht sieht – und das mag ja auch ein Gleichnis sein.



An der hinteren Wand des Kanzelaufgangs sind die Symbole der vier Evangelisten zu sehen: Ein Adler für Johannes, ein geflügelter Löwe für Markus, ein geflügelter Stier für Lukas und ein Mensch mit Flügeln für Matthäus.

Die Kanzel der Martinskirche wurde im Zuge des Kirchenneubaus der kriegszerstörten Martinskirche (1951 – 54) er-

richtet. Die hölzerne Kanzelrückwand wurde 1985 / 86 im Zuge einer Umgestaltung des Innenraumes unter Dekan Theo Herzer eingebaut. Bis dahin zierte ein Wandteppich von etwa fünf Meter Höhe die Wand hinter der Kanzel. Entworfen hatte dieses Kunstwerk die renommierte Pfälzer Bildhauerin Margot Stempel-Lebert (1922 – 2009), gewebt wurde

er 1961 in der Münchener Gobelin-Manufaktur, finanziert durch die äußerst großzügige Spende einer Grünstadterin. Der Gobelin zeigt die Berufung des Propheten Jesaja im Tem-

pel (Jesaja 6). Eine Szene, die die Gegenwart Gottes in seinem Haus sinnfällig macht, was der Künstlerin als Aussage wichtig war. „Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, die Lande sind voll seiner Ehre!“, singen die Engel im Tempel – wie wir beim Abendmahl. Die Gegenwart Gottes kann freilich auch erschrecken,



Wandteppich bei der Konfirmation im Jahre 1974. Bild: unbekannt

weil der Mensch dadurch seine Unheiligkeit erfährt. Aber – wie auch Jesaja – der Mensch erfährt durch Gott Entsühnung. Margot Stempel-Lebert hat, wenn man so will, ein alttestamentliches Abendmahlsbild gestaltet.

Nachdem der Wandteppich in der Martinskirche nicht mehr gebraucht wurde, hing er für viele Jahre in der Friedenskirche, wurde aber im Zuge einer Kunstausstellung abgehängt. Vermutlich in Verkennung seines nicht nur materiellen, sondern auch künstlerischen und theologischen Wertes. Aber er ist noch da. Wenn auch noch eingerollt.

Zu sehen ist aber die Kanzel der Martinskirche. Es lohnt sich, sie einmal aus der Nähe zu betrachten. Warum nicht mal nach einem Gottesdienst nach vorne gehen in den Chorraum. Herzliche Einladung!

Traude Prün



Der Christus ...mit jüdischen Schläfenlocken

Schon vor 60 Jahren, als kleiner Junge, stand ich davor und mein Vater zeigte mir, dass Christian Specht, der Bruder seines Großvaters darauf verzeichnet war. Die Gefallenen-tafel des I. Weltkriegs, an der Nordseite der Grünstadter Martinskirche. Damals leuchteten die Namen noch in dunkelrot, inzwischen ist die Farbe ausgewaschen und die Beschriftung nur schwer lesbar. Obwohl ich Katholik bin, habe ich die Tafel an der evangelischen Kirche in mein Herz geschlossen und kein Verwandter oder Freund, der mich von weit her besuchte, dem ich sie im Laufe der Jahre nicht gezeigt hätte.

Als ich Vorsitzender des Altertumsvereins Grünstadt geworden war, fiel mir im Museum die selten gewordene Broschüre „Aus Grünstadts vergangenen Tagen“ (1955) von Pfarrer Ludwig Blankenheim in die Hände. Hier las ich erstmals, wer das Denkmal 1927 geschaffen hatte. Den groben Entwurf lieferte demnach der Ludwigshafener Architekt Karl Latteyer (1884-1959), der eng mit der Pfälzischen Landeskirche zusammenarbeitete und z.B. auch den Kirchturm in Kleinkarlbach baute. Die Details und die Ausführung der Grünstadter Gefallenen-tafel übertrug man jedoch einem Bildhauer mit dem etwas fremd anmutenden Namen William Ohly, der sie auch rechts oben signiert hat. Als Geschichtsfreund hielt ich meine neue Entdeckung vor etwa zwei Jahren, als Nachtrag, in dem schon existierenden Wikipedia-Artikel über die Grünstadter Martinskirche fest.

Die Information war damit gesichert und der Fall für mich abgeschlossen — bis ich nun wieder im Internet auf diesen

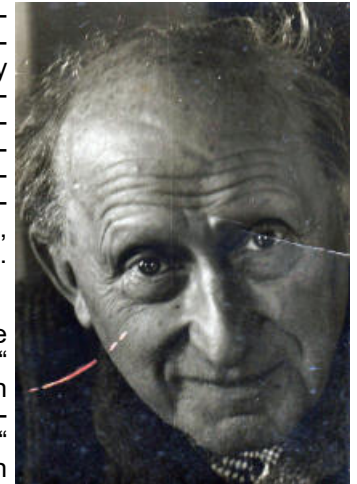


William Ohly stieß. Dieses Mal im Zusammenhang mit jüdischen Künstlern, die bei Hitlers Machtergreifung aus Deutschland emigrierten. Ich las, unser Bildhauer von der Martinskirche sei 1883, als Sohn einer jüdischen Mutter in England geboren, er selbst war evangelisch. Weitere Ermittlungen meinerseits ergaben, dass sein Vater Karl Ohly aus Ibbenbüren stammte, die Mutter Louise Pauline geb. Strauss (1847–1916) aus der bekannten jüdischen Kaufmannsfamilie Straus/Strauss, im pfälzischen Otterberg; ihr Großcousin Isidor Straus kam 1912 beim Untergang der „Ti-

tanic“ um. Mit den Eltern übersiedelte William Ohly um 1897 nach Frankfurt und besuchte mit seinem Bruder Ernst die dortige Kunsthochschule, genannt „Städelschule“. Bald schon wurde der bekannte Hugo Lederer, Schöpfer des Bismarck-Denkmal in Hamburg, auf ihn aufmerksam. Als einer seiner Schüler arbeitete Ohly schließlich in Berlin, Köln und Frankfurt. Im I. Weltkrieg diente er freiwillig in einer Minenwerfer-Abteilung der bayerischen Armee, danach arbeitete er wieder in Frankfurt. Sein Bruder Ernest fiel 1916 an der Somme. 1919 heiratete William Ohly in Frankfurt Gertrud Scharvogel, Tochter des berühmten Keramikdesigners Jakob Julius Scharvogel und der Jüdin Sophia geb. Vohsen aus Mainz, die 1942 im KZ Theresienstadt ermordet wurde.

1926/27 erging nun an den jüdisch-stämmigen, evangelischen Bildhauer William Ohly der Auftrag, für die Martinskirche Grünstadt ein Kriegerdenkmal zu schaffen. Der grobe Entwurf wurde ihm vorgegeben, die Details lagen jedoch bei ihm. Es entstand das, was wir noch heute kennen. Aber kennen wir es wirklich?

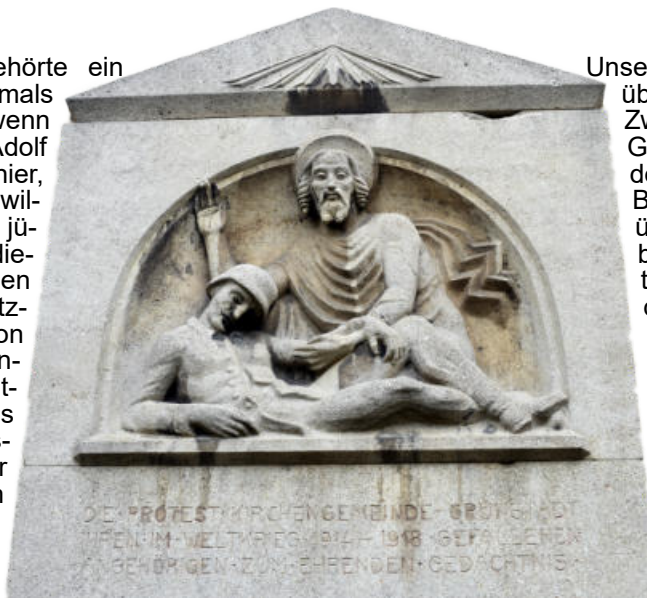
1926 hatte Adolf Hitler gerade den 2. Band von „Mein Kampf“ publiziert, in dem er die Juden als „Maden im faulenden Leibe“, „Pestilenz“ und „Blutegel“ titulierte. Auch in den anderen „vaterländischen“ Kreisen, die das in Auftrag gegebene



William Ohly.
Bild: Familie des Künstlers

Denkmal bedienen sollten, gehörte ein wachsender Antisemitismus damals zum grundlegenden Konsens - wenn auch nicht in der Schärfe von Adolf Hitler. Ich glaube Ohly wollte hier, als ehemals deutscher Kriegsfreiwilliger mit jüdischen Wurzeln und jüdischem Umfeld doppelt unter dieser Geisteshaltung leidend, einen künstlerischen Kontrapunkt setzen, ja eine gewisse Provokation begehnen. Er arbeitete für Grünstadt neben einem toten deutschen Soldaten, einen Christus aus, der offenbar jüdische Pejeslocken trägt. Seine Botschaft war einfach und sollte durchaus kein Spott sein. Mit seinem Aussehen lässt er Christus sagen: Hier, schaut mich an, ich bin Euer Herr und Meister. Aber ich bin auch ein Jude. Also warum verfolgt Ihr mich?

Die Wenigsten, die an dem Denkmal Kränze aufhängten (die Vorrichtung ist noch da) werden es verstanden haben. Es fällt auch nicht sofort auf, sondern wirkt subtil, erst bei genauerer Betrachtung. Im Nachhinein, mit Kenntnis des jüdischen Hintergrunds Ohlys, ist die Darstellung aber recht eindeutig. Sie ist ähnlich zu sehen wie das Altarbild in der Dürkheimer Ludwigskirche, auf dem einer der mit Jesus gekreuzigten Verbrecher die Gesichtszüge Hitlers trägt. Auch dies war keinem der Zeitgenossen aufgefallen. Stumme Proteste von Künstlern, nur zu erfassen für den, der sie zu erkennen bereit war.



Unser deutsch-englischer Bildhauer überlebte Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg. Ebenso wie sein Grünstadter Werk, das — oh Wunder — sogar den infernalischen Brand der Martinskirche von 1942 überstand. An ihnen hat sich der Bibelvers erfüllt, der die Gefallenen-tafel schmückt: „Wir preisen selig, die erduldet haben“. Ohly flüchtete 1934 aus Deutschland und verstarb 1955 in London, wo er eine Kunstgalerie gegründet hatte, in der besonders jüdisch-stämmige Künstler ausstellten. Einer davon war der Maler Lucian Freud, Sigmund Freuds Enkel.

In unserer Heimat zeugen bis heute, neben unserer eigenen Gefallenen-tafel, der Franziskusbrunnen in Ludwigshafen-Friesenheim, der St.-Georgsbrunnen in Speyer sowie die Kriegerdenkmäler in Mußbach und Forst von seinem Wirken. William Ohly's Christus mit den jüdischen Schläfenlocken ist sicher etwas ganz Besonderes für unsere Stadt und für die Martinskirche, deren schlimmes Schicksal er „hautnah“ teilte. Er ist ein authentisches Zeugnis deutsch-jüdischen Kunstschaffens, eine große historische Rarität und eine zeitlose Mahnung für die, die es verstehen wollen: Seht mich an! Ich bin es, Christus Euer Herr und Meister. Aber seht mich genau an, ich bin auch ein Jude, vergesst das nicht!

*Joachim Specht,
Vorsitzender des Altertumsvereins Grünstadt*

Wussten Sie schon?

... dass der Begriff „Kunst“ (lateinisch ars, griechisch téchne) zum einen „schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt“, also die "die bildende Kunst" bezeichnet, zum anderen aber auch ein einzelnes Werk, Gesamtheit der Werke eines Künstlers, einer „Epoche“, also "die antike, moderne, mittelalterliche, europäische Kunst"?

... dass es in der Kunstgeschichte einige bekannte Fälle von gestohlenen Kunstwerken gibt, die nie gefunden wurden? Eines der berühmtesten Beispiele ist das Gemälde „Madonna mit dem Kind“ von Leonardo da Vinci, das 1911 aus dem Louvre gestohlen wurde und bis heute verschwunden ist.

... dass, als die „Mona Lisa“ 1911 gestohlen wurde, der leere Platz, mehr Besucher anzog als das Gemälde selbst?

... dass – nochmal zur „Mona Lisa“ - das berühmte Gemälde Mona Lisa von Leonardo da Vinci ursprünglich vermutlich Augenbrauen hatte. Hochauflösende Scans zeigen, dass sie im Laufe der Jahrhunderte verblasst oder bei Restaurierungen entfernt wurden.

... dass einige Künstler ihre Werke unter Pseudonymen veröffentlicht oder signiert haben. Ein bemerkenswertes Beispiel ist Banksy, ein britischer Straßenkünstler, der anonym bleibt und dessen Identität ein gut gehütetes Geheimnis ist. Seine Werke füllen mittlerweile Ausstellungen und ziehen außergewöhnlich viele Besucher an. Zwischenzeitlich – wie

erst vor kurzem – gibt es immer wieder Meldungen, dass Banksy "entlarvt" wäre, was aber bislang alles Falschmeldungen waren.

... dass es in der Kunstwelt einige kuriose Rekorde gibt, wie zum Beispiel das längste Gemälde der Welt, das sich in China befindet und eine Länge von über zwei Kilometern hat?

... dass einige Künstler ungewöhnliche Inspirationsquellen für ihre Werke haben? Zum Beispiel ließ sich der Künstler Salvador Dalí von seinem eigenen Traumtagebuch inspirieren und schuf einige seiner berühmtesten Gemälde aufgrund von Träumen und Halluzinationen.

.. dass es Kunstwerke gibt, die aus ungewöhnlichen Materialien wie Kaugummi, Schokolade oder sogar menschlichen Haaren gefertigt sind?

... dass es in der Kunstgeschichte einige skurrile Geschichten über Künstler und ihre Gewohnheiten gibt? Zum Beispiel soll der berühmte Künstler Michelangelo gerne in seinen Stiefeln geschlafen haben, um Zeit zu sparen.

... dass es auch Kunstwerke gibt, die absichtlich zerstört wurden, entweder als Teil eines künstlerischen Statements oder aus anderen Gründen. Ein bekanntes Beispiel ist das Werk „Girl with a Balloon“ von Banksy, das sich selbst zerstörte, nachdem es auf einer Auktion verkauft wurde.

... dass der Künstler Salvatore Garau 2021 eine „immaterielle Skulptur“ namens „Io Sono“ versteigerte? Sie existiert nur als Idee und wurde für rund 15.000 Euro verkauft. Der Käufer bekam lediglich ein Zertifikat.

... dass in Museen schon mehrfach Kunstwerke entsorgt wurden, weil sie wie Müll aussahen? 2014 wurde eine Installation der Künstlerinnen Goldschmied & Chiari versehentlich weggeräumt, weil sie wie Partyreste wirkte.

... dass Vincent van Gogh zu Lebzeiten vermutlich nur ein einziges Gemälde verkaufte? Heute sind seine Werke hunderte Millionen wert.

... dass Pablo Picasso schätzungsweise über 50.000 Werke (Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Keramiken) schuf? Würde man jeden Tag eines betrachten, bräuchte man Jahrzehnte.

... dass 1961 das Werk „Le Bateau“ von Henri Matisse 46 Tage lang verkehrt herum im Museum of Modern Art in New York hing?

... dass das Werk „Salvator Mundi“ von Leonardo da Vinci 2017 bei Christie's für rund 450 Millionen Dollar versteigert wurde? Das war der höchste jemals gezahlte Preis für ein Kunstwerk. Das Kuriose dabei: Experten streiten bis heute, ob es wirklich komplett von da Vinci gemalt wurde.

... dass die mit Heftpflaster, Mullbinden, Fett und Kupferdraht bearbeitete Säuglingsbadewanne von Beuys erstmals 1968 oder 1969 in der Kunstakademie Düsseldorf öffentlich ausgestellt wurde. Eine Schrifttafel trug den Vermerk, in diesem Gefäß sei einst der Säugling Jo-

seph Beuys gebadet worden. Dieser wurde von Unbekannten mit den Worten „Offenbar zu heiß“ ergänzt.

... dass Wolfgang Beltracchi jahrzehntelang Werke im Stil von Künstlern wie Max Ernst, Heinrich Campendonk oder Fernand Léger fälschte? Er erfand ganze Provenienzen (inklusive gefälschter Sammlerbiografien). Der Schaden: über 20 Millionen Euro – vermutlich weit mehr. Er flog 2010 auf, weil in einem Bild ein modernes Pigment nachgewiesen wurde, das es zur angeblichen Entstehungszeit noch gar nicht gab.

... dass Werke deutscher Künstler auf Auktionen oder privat Rekordpreise erzielt haben? Zum Beispiel: „Abstraktes Bild“ (1986) von Gerhard Richter wurde 2015 bei Sotheby's für rund 46,3 Millionen Dollar verkauft oder „Hölle der Vögel“ von Max Beckmann erzielte 2017 bei Christie's etwa 45,8 Millionen Dollar. Das Werk entstand 1937 als Reaktion auf die NS-Zeit und gilt als eines der bedeutendsten deutschen Gemälde des 20. Jahrhunderts.

... dass deutsche Nachkriegskunst (Richter, Baselitz, Polke) international äußerst gefragt ist?

... dass Expressionisten wie Kirchner oder Beckmann regelmäßig zweistellige Millionensummen erreichen?

... dass viele Rekorde im US-amerikanischen Auktionsmarkt entstehen?



Renate Gerth-Petry

**KIRCHE
LÄUFT**

dank dir

Kirchenwahlen
29.11.2026

Christine (65)
organisiert warme
Mahlzeiten für
bedürftige Personen.



**Jetzt du.
Werde
Presbyter*in.**

Kirche läuft. Dank dir!

Presbyterium? Klingt nach Sitzungen und Filterkaffee. In Wirklichkeit ist es viel mehr:

- ✓ Herzensprojekte starten
- ✓ Ideen einbringen
- ✓ Verantwortung übernehmen

Presbyter*innen gestalten aktiv ihre Gemeinde – ob technisch, sozial, nachhaltig oder gemeinschaftlich.

Presbyterien sind das Herzstück jeder Gemeinde. Sie entscheiden mit über Gottesdienste, Finanzen, Gebäude, Personal und das Gemeindeleben vor Ort.

Du überlegst zu kandidieren?

Wer kann überhaupt kandidieren, welche Aufgaben erwarten dich und wie lange dauert das Amt?

Auf unserer Website findest du die wichtigsten Infos für alle, die Lust haben, Verantwortung in ihrer Gemeinde zu übernehmen.



Jetzt du. Werde Presbyter*in!

Vielleicht fragst du dich: „Passt das Amt zu mir?“ Die beste Antwort darauf geben Menschen, die schon im Presbyterium aktiv sind. Auf unserer Website stellen Presbyter*innen ihre Herzensprojekte vor:

- ✓ Gemeinschaft & Teilhabe
- ✓ Nachhaltigkeit & Schöpfung bewahren
- ✓ Digitales & Kommunikation
- ✓ Soziales & Diakonie

Schau dir die Videos an – sie zeigen, wie vielseitig und lebendig das Engagement im Presbyterium ist. Vielleicht erkennst du dich ja selbst in einem dieser Projekte wieder.



Denn eines ist klar:

Kirche läuft – aber nur dank der vielen ehrenamtlichen Helfer*innen – und bald dir?

Und jetzt?

Du überlegst, dich zur Wahl aufstellen zu lassen? Großartig – denn ohne Menschen wie dich läuft Kirche nicht.



← alle Infos zu den
Kirchenwahlen



Evangelische
Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDKIRCHE

kirchenwahlen2026.de

**KIRCHE
LÄUFT**
dank dir

Nur noch ein Festausschuss mit Taschengeld?

Gemeindeversammlung zur Verfassungsänderung der Landeskirche

Die Landessynode der evangelischen Kirche der Pfalz hat im November den Entwurf einer neuen Kirchenverfassung auf den Weg gebracht – angetrieben von Sparzwängen infolge rückläufiger Mitgliedszahlen und sinkender Kirchensteuereinnahmen. Sollte dieser wie geplant im Frühjahr 2027 verabschiedet werden, stehen der Landeskirche einschneidende Veränderungen bevor.

Unser Presbyterium befürchtet, dass die Rechte und Funktionsfähigkeit von Kirchengemeinden massiv beschnitten



Gemeindeversammlung in der Martinskirche.

Bilder: Eva Markutzik

werden – was letztlich das Ende der Kirche von unten bedeuten würde. Wegen der großen Tragweite war es dem Presbyterium wichtig, die Gemeinde umfassend zu informieren. Die erste Gemeindeversammlung seit langer Zeit war mit 80 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Nach einer Einführung durch Pfarrer Christopher Markutzik, der die Veranstaltung auch moderierte, erläuterte Bernd Reck vom Presbyterium **die wesentlichen geplanten Veränderungen:**

- Zentralisierung der Verwaltung in vier Großdekanaten statt bisher 15 Dekanaten
- Entzug des Status „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ für Kirchengemeinden
- Pfarrpersonen arbeiten künftig in Regio-Teams (ca. 15.000 Gemeindeglieder) und gehören nicht mehr den Presbyterien an
- Eigentum und Entscheidungsbefugnisse über kirchliche Gebäude sowie ein großer Teil des Vermögens gehen an die Großdekanate
- Alle protestantischen Kindertagesstätten werden an eine landeskirchenweite Trägerorganisation abgegeben

Die gravierendsten Konsequenzen:

- Der Entzug des Körperschaftsstatus nimmt Presbyterien einen Großteil ihrer Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten.

- Das klassische Gemeindepfarramt wird abgeschafft. Nähe, Bindung und Identifikation gehen verloren.
- Die innerkirchliche Demokratie wird geschwächt – künftig hat nur noch ein kleiner Teil der Gemeinden Vertretung in den Bezirkssynoden.
- Gebäudeverwaltung und Instandhaltung werden erhebliche Probleme verursachen: Ehrenamtliche koordinieren heute vieles – die neuen Großdekanatsverwaltungen bräuchten eigentlich zusätzliche Fachkräfte, die aber nicht eingestellt werden sollen.
- Der Transformationsprozess soll bis 2035 jährlich 50–60 Mio. Euro einsparen. Die bislang vorgelegten Zahlen sind jedoch nicht stichhaltig – die irreversiblen Strukturveränderungen werden die Finanzprobleme nicht lösen.

In der lebhaften Diskussion kamen viele kritische Stimmen zu Wort: Bezweifelt wurde, wie ein Großdekanat von Bockenheim bis Schweigen funktionieren soll. Vermisst wurden theologische Begründungen und belastbare Kostenzahlen für die Strukturveränderungen. Beklagt wurde der Verlust von Eigenverantwortung der Ehrenamtlichen und die Bedeutung der Kirchenmusik für die Gemeindebindung. Pfarrer Andreas Funke vermisst eine überzeugende Begründung dafür, dass eine bewährte Verfassung grundlegend umgestaltet wird, und fordert, den Gemeinden die Wahl zu lassen, ob sie ihre Selbstverwaltung aufgeben wollen. Landessynodalin Evelin Urban brachte es auf den Punkt: Anstelle der bisherigen Gemeindeleitung durch Pfarrer und Presbyterium trete künftig ein „Festausschuss mit Taschengeld“.



Dr. Bernd Reck vor der Gemeindeversammlung.

Wie geht es weiter?

Das Presbyterium Grünstadt hat sich früh gegen die Pläne positioniert und wird – wie alle Presbyterien – eine Stellungnahme zum Verfassungsentwurf abgeben. Die Landessynode nimmt diese zur Kenntnis, ist jedoch nicht daran gebunden. Auf Initiative von Pfarrer Andreas Funke hat sich die pfalzweite Initiative ProPresbyterium gegründet, die durch Veranstaltungen und Aktionen versucht, den Verfassungsentwurf zu stoppen.

Auch Sie als Gemeindemitglied können sich einbringen – z. B. durch Leserbriefe an die Rheinpfalz oder das Evangelische Gemeindeblatt oder durch persönliche Schreiben an die Leitung der Landeskirche und deren Projektbüro.

Weitere Informationen:

Projektbüro Ev. Landeskirche: <https://www.evkirchepfalz.de/zukunftsprozess>

Initiative ProPresbyterium: <https://www.propresbyterium.de/>

Dr. Bernd Reck, Mitglied des Presbyteriums Grünstadt



Yayoi Kusama: Mitten ins Herz

Nein, es ist keine sakrale Kunst, die Yayoi Kusama erschafft. Und dennoch und vielleicht gerade deshalb hat ihr Schaffen etwas sehr Menschliches und eine große Tiefe. Als ich ihr Werk von den ganz frühen Arbeiten über die Happenings der Flower-Power-Bewegung bis zu ihren farbenprächtigen, jüngeren Werken anschau, denke ich so bei mir: Was für eine Kraft, welch ein Ausdruck. Das berührt, zieht mich in seinen Bann. Und ich erfahre, wie schwer Yayoi Kusama am Leben trägt und ihr die Kunst, ihr Schaffen, zu Überleben hilft. Gott sei Dank, finden Menschen über die Kunst zum Leben. Und sie bereichern dabei auch meines, mit dem, was sie erschaffen. Und ir-

YK_245_HeartBuried_SK
Yayoi Kusama

The Heart Buried in a Flower Garden, 2009
Acryl auf Leinwand; 194 × 194 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA; Courtesy of Ota Fine Arts

gendwie spricht aus der Kunst nicht nur die Künstlerin oder der Künstler. Es wirkt auf mich wie der direkte Draht zu etwas Höherem. Es trifft mitten ins Herz. Diese Kunst spricht zu mir und irritiert auch. Und weist über Farben und Formen hinaus. Von einer Künstlerin geschaffen und auf geheimnisvolle Weise für mich zu lesen. Und ja, auch Kunst anschauen, hilft zum Leben. Es kommt irgendwie zu einer intensiven Verbindung. Und das ist dann doch beinahe sakral.

Hartmut Reitz

Die Ausstellung **Yayoi Kusama** ist noch bis zum 2. August 2026 im Kölner Museum Ludwig zu sehen. Wir danken für die Bereitstellung der beiden Reproduktionen.

YK_323_EDIPFL_SK
Yayoi Kusama

Every Day I Pray for Love, 2022

Acryl und Markerstift auf Leinwand; 100x100 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA; Courtesy of Ota Fine Arts



Konfirmationen in Grünstadt

Konfirmation in der Sausenheimer Peterskirche am 22. März 2026: Jonas Hofrath, Fritz Krüger, Mia Finkel, Pfarrer Christopher Markutzik, Emma Puhl, Samuel Wageck, Max Wilhelm und Theo Schmitt (von links nach rechts). *Bild: Eva Markutzik*



Konfirmation am 15. März 2026 in der Sausenheimer Peterskirche: Pfarrer Christopher Markutzik, Lotta Bäumer, Phelina Helfrich, Anna Kühner, Tabea Jackwerth, Mats Frommherz, Hanna Hoffmann und Linus Stulz (von links nach rechts). *Bild: Eva Markutzik*





Konfirmation am 26. April 2026 in der Martinskirche in Grünstadt: Benjamin Skubski, Jule Emmert, Sophia Adam, Lilli Robyn Pricken, Jana Pirrung, Stephan Wolfert, Lars Römmig, Finn Hasenöhr, Christopher Markutzik (hinten) vorne: Emmy Hamann, Emma Hoffmann, Nina Struck, Jolina Sacher und Sam Reichling(vorne, von links nach rechts) *Bild: Renate Gerth-Petry*

Sonntag, 24. Mai um 10.00 Uhr in der Martinskirche

Gospelgottesdienst zu Pfingsten

Der Gospel-Projektchor unserer Kirchengemeinde unter der Leitung von Volker Gütermann gestaltet den Gottesdienst schwungvoll-musikalisch! Liturgie: Christopher Markutzik

MARKTMUSIKEN in der Martinskirche

Unsere Kurzkonzerte am Samstag von 11.00-11.30 Uhr

bei freiem Eintritt gibt es am

30.5. Orgelmusik mit Schülern unseres kirchenmusikalischen Seminars

20.6. Musik für Violine und Klavier mit Anne Erdmann-Schiegnitz und

Katja Gericke-Wohnsiedler

22.8. Vokalmusik mit dem Ensemble „8geben“



Samstag, 6. Juni ab 10.30 Uhr im Gemeindehaus Colgenstein

Let's sing together!

Ein Tag mit viel Musik, Liedern für Große und Kleine, Spiele für Kinder, gemeinsamem Essen, Austausch und Abschlussgottesdienst für alle, die Spaß am Singen haben!

Leitung: Bezirkskantorin Katja Gericke-Wohnsiedler und Team

Kurzentschlossene können sich jetzt noch auf unserer Homepage informieren und anmelden:

[ev-kirche-gruenstadt.de/musikalische Angebote](http://ev-kirche-gruenstadt.de/musikalische_Angebote)

Sonntag, 30. August um 11.00 Uhr in der Martinskirche

Kindermusical „Israel in Ägypten“

Unsere Kinderchorgruppen singen und spielen in großer Besetzung mit schwungvollen Liedern und farbenfrohen Kostümen die Geschichte von Mose und dem Auszug aus Ägypten.

Bild: B. Wohnsiedler



Newsletter Kirchenmusik

Möchten Sie regelmäßig über Konzerte, Veranstaltungen und Mitmachmöglichkeiten in der Kirchenmusik informiert werden?

Dann abonnieren Sie unseren neuen monatlichen **Newsletter Kirchenmusik**

Einfach QR-Code scannen und anmelden oder per Mail an

Kirchenmusik.gruenstadt@evkirchepfalz.de



Katja Gericke-Wohnsiedler

Ist das Kunst oder kann das weg?

Kreativität ist auch in der KiTa Pustebblume gefragt



Eine Frage, die sich im Alltag von Eltern und ErzieherInnen oft stellt. Mit Papier, Kleber und Stiften lässt sich so einiges machen. Zum Beispiel das Erstellen dreidimensionaler Bilder durch Falten und Kleben.

Für unser Bild haben wir Hexentreppen aus Papierstreifen gefaltet. Hierbei werden zwei gleich große Streifen Papier an einem Ende im 90° Winkel zusammengeklebt und anschließend immer im Wechsel übereinander gefaltet, bis die Streifen leer sind. Anschließend werden die Hexentreppen auf einem Stück Karton arrangiert und festgeklebt. Einfache

Mittel, um das Bild auch noch in einer weiteren Dimension bestaunen zu können.

Im Kindergarten bieten wir viele Möglichkeiten die Kreativität frei und angeleitet mit den verschiedensten Materialien und Methoden zu entfalten. Was sagen Sie zu unserem Bild?

Und dieses Bild: Kunst oder weg damit?

Was will uns der junge Künstler, Misha, 6 Jahre, damit sagen?

In der Mitte sieht man den Fluchtweg eines Diebes, oben links die Rufnummer der Polizei, im Kästchen rechts die Strafe, die der Dieb erhalten hat und im unteren Bereich steht der Name des Diebes

Ob das nun Kunst ist oder nicht, muss jeder für sich entscheiden. Wir finden die Kreativität hinter der Zeichnung außergewöhnlich.

*Saskia Schmittke,
KiTa Pustebblume*



Aus der Ev. Jugendzentrale

Im Sommer ist viel los und wird es auch kreativ bei der Kinderferienwoche in Colgenstein und der Jugendfreizeit bei Köln.



Am 19. September können **Kinder von 6-11 Jahren** beim „**Asselmühlen-Kids mit Witz-Spiel- und Spaßsamstag** spielen, basteln, vielleicht auch kochen oder backen uvm. von **9:30-12:00 Uhr** im Ev. Gemeindehaus in **Assenheim**, Ostergasse 6.



Die Kinderbibeltage in Kleinkarlbach sind vom **6.-8. Oktober** geplant. **Anmeldung ab 12. August** unter juz-duewgruen.de.



Wir sind im Moment ein kleines Team und freuen uns über weitere Mitarbeiter*innen und Unterstützung.

Mehr Infos etc. auf www.juz-duewgruen.de oder bei Petra Ludwig, Tel. 06359 949058 und 0179 8339803 oder juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de.

KIRCHE LÄUFT 
dank dir

Kirchenwahlen
29.11.2026

Helga (73) und Roland (32) engagieren sich für Solarstrom vom Kirchendach.

 **Jetzt du. Werde Presbyter*in.**

  alle Infos zu den Kirchenwahlen

 Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE KIRCHEN IN PFALZ
kirchenwahlen2026.de

Was war...

Am 31. Januar wurde **Jutta Eberle-Metz** aus ihrem Dienst als **langjährige Mitarbeiterin im Gemeindebüro** im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedet. Pfarrer Andreas Funke würdigte ihre 16-jährige Zusammenarbeit und stellte ihre immer souveräne, verlässliche und sehr korrekte Arbeitsweise, insbesondere ihre Vorliebe zur Orthographie und Interpunktion in den Vordergrund.



Und da Jutta Eberle-Metz eine Vorliebe hat, gemütlich und gut zu frühstücken, bekam sie als Abschiedsgeschenk gleich mehrere Gutscheine von verschiedenen Locations zum Frünstücken überreicht.

Der internationale „**Weltgebetstag der Frauen**“ wurde am 06. März traditionell als ökumenischer Gottesdienst gefeiert, dieses Jahr wieder in der katholischen Kirche St. Peter. Die Christen aus Nigeria erinnerten uns, mit dem Titel

„Komm, bringt Eure Last“ daran, dass uns Gott immer wieder dazu einlädt, alles, was uns persönlich in unseren Herzen bewegt, bei ihm abzugeben. Alle Ängste, alle Sorgen aus unserem Alltag, aus unserem Leben. Der Gottesdienst war mit ca. 40 BesucherInnen besser besucht als in den Vorjahren. Fast alle gingen mit zum anschließenden Essen in den Peterssaal, wo landesspezifische Gerichte warteten: Das Büffet war überaus abwechslungsreich, üppig und le-



Das Vorbereitungsteam, auch im Einsatz beim Gottesdienst: Dr. Hiltrud Skobel, Sonja Medikheim, Resi Schöllhorn, Margit Knabe, Brunhilde Petry, Angelika Wilhelm und Jutta Lindemann (von links). Es fehlen: Dr. Stephan Skobel, Thomas Medikheim

cker. **DANKE** an alle fleißigen Helfer, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Zum Vormerken: Der nächste Weltgebetstag findet am 05. März 2027 statt zum 100-jährigen Jubiläum des Weltgebetstags mit dem Motto „Für Gerechtigkeit und Frieden“.

Am 21. März wurde in der Friedenskirche wieder ein „**Evensong**“ zelebriert. Die ursprünglich in der anglikanischen Kirche beheimatete liturgische Form ohne Predigt mit vielen Liedern und Lesungen erfreut sich inzwischen in unserer Kirchengemeinde großer Beliebtheit. Die Kantorei Grünstadt sang unter der Leitung von Kantorin



Katja Gericke-Wohnsiedler, die Liturgie gestaltete Pfr. i. R. Helmut Zschoch.

Glaubenskurs 2026 – „The Chosen“: Zum siebten Mal haben die Katholische Pfarrgemeinde, die Protestantische Kirchengemeinde und die Stadtmission Grünstadt gemeinsam einen Glaubenskurs angeboten. Diesmal war das Thema „The Chosen“.



Informationen über die Serie „The Chosen“ finden sich auf der Internetseite: www.the-chosen.net.

Etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben von Ende Januar bis Ende März die acht Episoden der ersten Staffel der Fernsehserie über das Leben Jesu „The Chosen“ angeschaut.

Eingerahmt von einem Eröffnungsabend (mit den ersten beiden Episoden) und einem Abschlussfest haben wir uns sechsmal in vier Gesprächsgruppen getroffen, um jeweils gemeinsam eine Episode anzusehen und uns dann über das Gesehene auszutauschen. Die authentische und lebensnahe Darstellung der Begegnung der unterschiedlichsten Menschen mit Jesus zeigte manche überraschende Aspekte, bot viel Stoff für die Gespräche und vermittelte neue Einsichten in das von den Evangelien Berichtete.



Probenfreizeit des Kinder- und Jugendchores vom 17.-19. April in Otterberg

Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)

Jeden **Samstag um 18 Uhr in der Friedenskirche** und **jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martinskirche**

Besondere Gottesdienste

23.05. – Samstag – KEIN GOTTESDIENST

24.05. 10 Uhr Gottesdienst zu Pfingsten mit dem Gospel-Projektchor und mit Abendmahl in der Martinskirche

25.05. 10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Pfingstmontag in der katholischen Peterskirche

31.05. 10 Uhr Jubelkonfirmation in der Martinskirche

22.06. 8.40 Uhr Schulabschluss-Gottesdienst der Dekan-Ernst-Schule in der Peterskirche

11.08. Einschulungsgottesdienst für die Erstklässler der Dekan-Ernst-Schule in der Martinskirche
Uhrzeit wird noch bekanntgegeben

05.09. 17 Uhr Ökumenischer Parkfest-Gottesdienst im Schlosspark, anschließend gemütliches Beisammensein im katholischen Pfarrheim

Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.

Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:

Homepage: www.ev-kirche-gruenstadt.de
www.kirche-sausenheim-neuleiningen.de
Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-Neuleiningen
Instagram: ChrisunddieKirche
YouTube: Chris und die Kirche

Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292 und im Internet

Besondere Veranstaltungen

Einladung an alle zum Mitsingen der meditativen Gesänge aus Taizé: Wir treffen uns in der Regel alle zwei Wochen **mittwochs um 19:30 Uhr** im Gemeindesaal der evangelischen St. Peterskirche, Kirchgasse 11, in Grünstadt-**Sausenheim**, üben die Lieder bis ca. 21 Uhr und beenden anschließend den Abend mit einer kleinen Taizé-Andacht. Die nächsten Treffen sind am 10. und 24. Juni sowie am 12. und 26. August 26.

„**Ökumenische Kirche auf dem Markt**“ der Protestantischen Kirchengemeinde Grünstadt und Pfarrei Hl. Elisabeth Grünstadt: **Am 13. und 27. Juni** freuen wir uns, Sie wieder auf dem **Carrière sur Seine-Platz in Grünstadt bei**

unserem ökumenischen Kirchen-Café begrüßen zu dürfen!

Lassen Sie sich einladen zu fair-trade Kaffee und kühlen alkoholfreien Getränken - und zu guten Gesprächen.



In den Sommerferien bieten wir wieder unseren „Sommerkaffee“ an: Nach dem Sonntagsgottesdienst gibt es vor der Martinskirche eine Tasse Kaffee oder auch kalte Getränke und wir haben Gelegenheit, uns ein wenig auszutauschen.

Der **Feierabendtreff in Sausenheim** findet statt am 28.05., 11., 18. und 25.06. sowie am 02.07.26, jeweils um 18 Uhr in der Zehntscheuer der Protestantischen Kirchengemeinde, Kirchgasse 11.

Die **Krabbelgruppe** trifft sich **jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Benjamin Skubski.

Evangelische Jugend Grünstadt

26.09. und 31.10., 10 bis 12 Uhr
Buntes Kinderkirchenboot (BKKB), für Kinder von 4 bis 11 Jahren in der Alten Lateinschule



29. bis 31.05. EJG-Freizeit in Belgien, für Teamer in der Ev. Jugend

28.06. bis 03.07. „Sommerfreizeit für Kinder“ aus der 1. bis 6. Klasse: eine Woche auf dem Brunnenhof in Harthausen mit abwechslungsreichem Programm.

LEIDER AUSGEBUCHT!

13. bis 17.07., 10 bis 16 Uhr „Ferientage für Daheimgebliebene“ in der Alten Lateinschule und im Pfarrgarten, Grünstadt. **LEIDER AUSGEBUCHT!**

19.07. bis 04.08. Jugendcamp in den USA – Internationale Jugendbegegnung.

Teilnahme nicht mehr möglich.

Weitere Informationen bei Gemeindediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder benjamin.skubski@ev-kirchepfalz.de.

Renate Gerth-Petry



Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt
Redaktion: Andreas Funke, Dr. Christina Ohl,
Hartmut Reitz,
Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661
Mails an die Redaktion: renete.gerth-petry@web.de
Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz; Auflage: 3.000 Exemplare

Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechtsversion verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.



Bildnachweis: Titelseite: Hartmut Reitz; S. 2: Grafik Gemeindebrief-Magazin (GBM), VG Bild-Kunst, Bonn; S. 3: Privat; S. 4, 5: Christina Ohl; S. 6-8: Reitz; S.7: The Abbey Art Centre, Louis Figgis; S. 10: Grafik Müller, GBM; S. 11: Evangelische Kirche der Pfalz; S. 14/15: Museum Ludwig, Köln; S.18: Team KiTa Pustebume, Türkoglu; S. 19: Ludwig, Evangelische Kirche der Pfalz; S. 20: Gerth-Petry, Prün; S. 21: Haarde, Paula Lentz; S. 23: Eva Markutzik; S. 24 u. 25: Reitz; Rückseite: GBM, Zeno.org.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2026-3: 24.07.2026
Leitthema der Ausgabe 2026-3: Sterben







Zeit & Ruhe
in unserem
Abschiedsraum.

24h erreichbar – auch feiertags
Grünstadt 06359 – 24 32
Eisenberg 06351 – 126 441

 www.klotz-bestattung.de

Ihre Trauer in guten Händen.



Bestattungsinstitut

KLOTZ

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Werben Sie im
Gemeindebrief



Dein Immobilienmakler
aus Grünstadt und dem
Leiningerland.



immomüller

WERTE SCHAFFEN. MENSCHEN VERBINDEN.

www.immomuellerpfalz.de | 06359 / 9 6129 69



Jakobstr. 44- 46 67269 Grünstadt Tel. 06359-3160

www.blumen-starck.de

*Ihr Partner für Blumen
für alle Anlässe*

Bestattungshaus **Böll**



in
Familienbesitz
seit
1933

Astrid Böll

67283 Obrigheim - Mühlstr. 19
67269 Grünstadt - Jakobstr. 21a

☎ **06359 - 80 16 56**

info@bestattungs-haus-boell.de

den letzten Weg würdevoll gestalten



Sie lieben die Immobilien an der Weinstraße?
Wir auch.

- ☎ 06359 82054
- 📍 Mozartstraße 6, 67269 Grünstadt
- 🌐 www.brueckmannimmobilien.de

Die Immobilie einfach gut verkaufen.





KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Im Patchworkhimmel



Himmliche Auswahl, Beratung, Qualität

- 4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle
- Jerseystoffe
- Tüll
- Taschenzubehör
- Endlosreißverschlüsse
- Nähzubehör
- Kurse
- Kompetente Beratung
- Offenes Arbeiten

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73

im-patchworkhimmel.de • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)

in GRÜNSTADT Genießling & Tee- und Feinkosthaus jetzt unter einem Dach

F&T
Einkosthaus
Grünstadt-Frankenthal-Bad Dürkheim



Gerne stellen wir Ihnen individuelle Präsenten für Feinschmecker, Firmen, Hochzeiten oder Geburtstage zusammen.



Tee- & Feinkosthaus
Grünstadt
Hauptstraße 11
67269 Grünstadt
Tel.: 06359-960907



dichtl architektur | architekturmodelle
energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl

Dipl.-Ing. Architekt

Energieberater (BAFA/KfW)

Leiningener Straße 47

67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0

Fax: 06359 / 949 74-29

info@dichtl-architektur.de

www.dichtl-architektur.de



zait Olivenöl

Olivenöle

aus Italien, Spanien,
Griechenland & Portugal

Höchste Qualität

zum günstigsten Preis



Eine andere Art,
Olivenöl zu handeln.



Verkostung & Verkauf

67269 Grünstadt

Bleichgraben 7

Mittwoch 15 - 18 Uhr

Freitag 15 - 18 Uhr

Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de



Dipl.-Ing. Klaus Gottschalk

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1

67269 Grünstadt

Tel.: (06359) 81 01 16

Fax.: (06359) 81 03 48

e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de

www.sv-gottschalk.de



Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum Haus am Leiningер Unterhof

Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leiningер-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningерland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation Grünstadt

Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de



Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253
pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer
Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201
pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik
Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen
und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020
pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de
Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

Pfarrerinnen Dorothee Schwepper
Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,
Tel. 9293043 oder 0157 33887942

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de

**Achtung: Die Bankverbindung der Kirchengemeinde
Grünstadt hat sich erneut geändert! KORREKT IST:**

Protestantischer Kirchenbezirk Bad Dürkheim-Grünstadt
Sparkasse Rhein-Haardt:
IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39
SWIFT-BIC MALADE51DKH
Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben
dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine
Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule
Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227
kirchenmusik.gruenstadt@web.de

Dekanatsjugendreferentin

Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059
juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de

Gemeindediakon

Benjamin Skubski, Tel. 0176-43869717
Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,
Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

Ev. Kindertagesstätte „Pustebume“

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,
Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation

Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)
Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230



„Wo Herz und Gemüt erkaltet ist, da kann die Kunst nie heimisch sein“
Caspar David Friedrich

„Morgen im Riesengebirge“ Caspar David Friedrich (Zeno.org, CC)